

Halberstädter Volksstimme

Volksstimmen vom 27. 06. 2012

Mit Lampe und Campingstuhl nachts auf der Lauer

Ob großer Abendsegler oder Breitflügel-Fledermaus, Chris Rupsch kennt sich bei den fliegenden Säugern genau aus

Von Christina Stapel

Halberstadt Fledermaus-Expertin wird sie genannt: die Praktikantin des naturkundlichen Museums Heineanum, Chris Rupsch. Vor zehn Jahren hatte sie ihre erste Begegnung mit den fliegenden Säugetieren. „Mein Vater, meine Schwester und ich waren bei einer Kur, dort wurde eine Fledermaus-Nacht angeboten“, erinnert sich die 21-Jährige.

Aus dem einfachen Interesse ist für Chris Rupsch eine Leidenschaft geworden. Diese kann die gebürtige Quedlinburgerin während ihres Praktikums im Heineanum voll ausleben. Seit September arbeitet die Tierliebhaberin im Vogelmuseum Halberstadts, präpariert Exponate und Bälge, veranstaltete bereits einen Abendvortrag zum Thema und hilft bei der Gestaltung künftiger Ausstellungen. „Mein persönliches Highlight war vor gut zwei Wochen“, beginnt Rupsch zu erzählen.

Da präparierte sie eine weibliche Fledermaus. „Im Bauchraum stellte ich eine Verhärtung fest und tatsächlich: die Maus war hochtragend.“ So etwas hatte die junge Frau zuvor noch nicht gesehen: „Der Säugling war vollentwickelt.“ Mutter und Kind wurden präpariert und zu Anschauungszwecken aufbereitet. Zum Beispiel bei einer der Fledermaus-Nächte, die von der 21-Jährigen zeitweise selbst organisiert und veranstaltet werden, zuletzt im Auftrag des Heineanums in den Spiegelsbergen. „Gestern hat mich eine Biologie-Lehrerin angerufen und gefragt, ob ich Ende Juli noch mal so eine Veranstaltung machen würde“, sagt sie.

Von dem Interesse an den nachtaktiven Tieren, wurde sie, wie sie selbst sagt, im vergangenen Jahr „infiziert“. Damals hat sie ein Freiwilliges Ökologisches Jahr in der Landesreferenzstelle für Fledermausschutz Sachsen-Anhalt aufgenommen. Unter der Leitung von Bernd Ohlendorf hat sie sich während ihres FÖJs umfangreiches Wissen über die fliegenden Säuger angeeignet. Später begann sie, erste Fledermaus-Quartiere selbst zu erschließen. „Ich fing damit in Quedlinburg auf der Bossewiese an“, erinnert sich Chris Rupsch. Zunächst untersucht sie die Bäume auf der Wiese nach Einfluglöchern. „Je nach Höhe und Größe der Löcher lässt sich schon abschätzen, ob dort Mäuse ihr Quartier haben“, so Rupsch. Mit Campingstuhl und Taschenlampe schlug sie sich manche Nacht um die Ohren, um herauszufinden, ob tatsächlich Fledermäuse hier ihr Quartier aufgeschlagen haben.

Ihre Lieblingsart ist der große Abendsegler. „Weil sie schön aussehen, sie haben so ein hundeartiges Gesicht“, erzählt die junge Frau, die ihr Praktikum Ende August abschließen wird. Im Anschluss daran wird sie eine Lehrstelle als Tierpflegerin in Berlin aufnehmen. „Darauf freue ich mich schon sehr“, sagt sie.



Stolz präsentiert Praktikantin Chris Rupsch das Präparat eines Abendseglers, das sie selbst gefertigt hat. Foto: Christina Stapel